



# KONZEPTION

## KoGA THÜNGERSHEIM



**Konzeption KoGa Thüngersheim**  
Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung



*Verantwortlich für den Inhalt ist der Träger: Gemeinde Thüngersheim*

## **Vorwort des 1. Bürgermeisters**

Liebe Eltern,

die Gemeinde Thüngersheim hat als Verantwortliche nach einem längeren Prozess entschieden, die Ganztagsbetreuung als Kooperativen Ganztag (KoGa) zu realisieren. Nun liegt das Konzept für diese Form der Ganztagsbetreuung vor.

Das Konzept benennt die organisatorischen Gegebenheiten von Kinderhaus und Schule, da im KoGa beide Einrichtungen eng zusammenarbeiten. Es beinhaltet die pädagogischen Ausrichtungen unseres Kinderhauses und der Schule und führt diese in der geplanten Umsetzung zusammen.

Deutlich macht das Konzept, dass das Kind und seine individuelle Situation im Mittelpunkt steht und der Bildungsauftrag, der erfüllt werden muss, sich an den Kindern und deren Bedarfe und Bedürfnissen orientiert.

Festgehalten ist auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, die prinzipiell ein wichtiger Bestandteil im Erziehungs- und Bildungskontext unserer kindbezogenen Einrichtungen ist.

Eine regelmäßige Evaluierung und stetige Weiterentwicklung des Konzeptes wird benannt und gehört zum Selbstverständnis eines jeden Konzeptes.

Ich sage an dieser Stelle allen MitarbeiterInnen im Kinderhaus und in der Schule ein herzliches Dankeschön für die Erarbeitung dieses nun vorliegenden Konzeptes. Die Erarbeitung war eine Herausforderung und auch die Umsetzung wird den Beteiligten viel abverlangen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit diesem Konzept unsere Kinder nicht nur betreuend weiterbilden, sondern den Grundstein legen für eine Persönlichkeitsentwicklung die viele Bereiche umfasst.

Diesen Weg wollen wir gehen, das Konzept stellt die Leitplanken hierfür zur Verfügung. Bei Beteiligung aller wird sich dieses Ziel auch erreichen lassen. Wir füllen damit den Anspruch „Kinder sind unsere Zukunft“ gemeinsam mit Leben.

Allen, die sich bei der Umsetzung dieses Konzeptes einbringen, wünsche ich viel Kraft und Ausdauer bei der Verwirklichung zum Wohl der Kinder und damit letztendlich für eine resiliente Gesellschaft.



Michael Röhm  
1. Bürgermeister



## Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	5
1.1 Informationen zum Träger .....	5
1.2 Informationen zur Einrichtung .....	5
1.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	6
1.4 Ausgangslage und Zielgruppe.....	6
1.5 Die Räumlichkeiten.....	7
1.5.1 Der KoGa (kooperativer Ganztag) .....	7
1.5.2 Der Außenbereich.....	8
1.6 KoGa-Struktur.....	8
1.7 Das KoGa-Team .....	8
2. Unsere allgemeinen Arbeitsgrundlagen.....	9
2.1 Unsere rechtlichen Aufträge .....	9
2.2 Sicherstellen des Schutzauftrages.....	10
2.3 Leitbild.....	10
2.3.1 Werte leben.....	10
2.3.2 Lernen und Leisten in Vielfalt.....	10
2.3.3 Sich und die Gemeinschaft sehen .....	11
2.3.4 Nachhaltig und weltoffen denken und handeln.....	11
2.4. Unser pädagogisches Selbstverständnis .....	11
3. Der Kooperative Ganztag .....	13
3.1 Kompetenzorientierung als Gemeinschaftsaufgabe .....	13
<i>Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Bildungsarbeit.....</i>	13
3.1.1 Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken .....	13
3.1.2 Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken.....	13
3.1.3 Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken .....	13
3.1.4 Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken.....	14

**Konzeption KoGa Thüngersheim**  
Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung



3.1.5	Das Spiel als eine elementare Form des Lernens und der Kompetenzentwicklung .....	14
3.2	Organisatorisches im KoGa.....	15
3.2.1	Tagesablauf im Kooperativen Ganztag.....	15
3.2.2	Ferien im KoGa Thüngersheim .....	17
3.2.3	Hausaufgabenleitfaden .....	18
3.3	Beobachtung und Dokumentation .....	20
3.4	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	20
4.	Kommunikation .....	21
4.1	Elternarbeit und Elternmitwirkung .....	21
4.2	Austausch auf Leitungsebene.....	22
4.3	Austausch auf Organisationsebene.....	22
4.4	Zusammenarbeit innerhalb des kooperativen Ganztags .....	22
4.5	Austausch auf sozialräumlicher Ebene.....	23
5.	Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	24
5.1	Zusammenarbeit im KoGa-Team.....	24
5.2	Personal- und Teamentwicklung.....	24
5.3	Weiterentwicklung unserer Einrichtung .....	25
6.	Impressum.....	26



## **1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

### **1.1 Informationen zum Träger**

Der Träger ist verantwortlich für Personal, Finanzen und Organisation des Kinderhauses und des Kooperativen Ganztags (KoGa). Er ist außerordentliches Mitglied im Evangelischen KITA–Verband Bayern e.V..

Gemeinde Thüingersheim

Untere Hauptstraße 14

97291 Thüingersheim

Tel: 09364/813510

E-Mail: [info@thuengersheim.bayern.de](mailto:info@thuengersheim.bayern.de)

[www.thuengersheim.de](http://www.thuengersheim.de)

### **1.2 Informationen zur Einrichtung**

Pädagogischer Nachmittag

Untere Hauptstraße 1a

97291 Thüingersheim

Tel: 09364/811927

E-Mail: [kinderhaus@thuengersheim.bayern.de](mailto:kinderhaus@thuengersheim.bayern.de)

[www.kinderhaus-thuengersheim.de](http://www.kinderhaus-thuengersheim.de)

Georg-Anton-Urlaub Grundschule

Untere Hauptstraße 1a

97291 Thüingersheim

Tel: 09364/9643

E-Mail: [sekretariat@gs-thuengersheim.de](mailto:sekretariat@gs-thuengersheim.de)

[www.gs-thuengersheim.de](http://www.gs-thuengersheim.de)

### 1.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

<b>Montag – Donnerstag:</b>	07.00 – 16.00 Uhr
<b>Freitag:</b>	07.00 – 15.00 Uhr
<b>Kernzeit pädagogischer Nachmittag:</b>	Schulende bis 14.00 Uhr
<b>Frühdienst im Kinderhaus:</b>	07.00 – 07.30 / 07.45 Uhr (nach Buchung)
<b>Frühdienst in der Schule:</b>	07.30 – Schulbeginn (nach Anmeldung - kostenfrei)
<b>Betreuung im pädagogischen Nachmittag:</b>	Schulende – 16.00 Uhr
<b>Hausaufgabenzeit:</b>	13.00 – 15.00 Uhr

Unsere Einrichtung ist jährlich maximal 30 Tage geschlossen. Die Schließtage werden am Anfang des Schuljahres bekannt gegeben.

### 1.4 Ausgangslage und Zielgruppe

Thüngersheim ist eine vom Weinbau geprägte Gemeinde, die 13 km mainabwärts von Würzburg liegt. Durch die gute verkehrstechnische Anbindung nutzen viele Anwohner die Pendlerverbindungen nach Würzburg und Umgebung. Aktuell wohnen ca. 2600 Menschen in Thüngersheim. Die Familien schätzen das Vorhandensein eines Kinderhauses, einer Schule und vieler attraktiver Vereinsangebote.

Seit 2004 bestand eine Schulkindbetreuung, die dem Kinderhaus zugeordnet war. Im Februar 2025 beschloss der Gemeinderat die Umgestaltung der bestehenden Betreuungssituation in einen Kooperativen Ganztag:

„In Kombieinrichtungen (auch „Kooperativer Ganztag“ oder kurz „KoGa“) arbeiten die Schule und ein Ganztagskooperationspartner in gemeinsamer Verantwortung konzeptionell, räumlich und personell eng zusammen. Das übergeordnete Ziel ist die engere Verzahnung von Schule und Jugendhilfe. Der Unterricht und das Jugendhilfeangebot (Betreuung durch den Ganztagskooperationspartner auf Hortniveau) finden in einem gemeinsam genutzten Gebäude (sog. „Bildungscampus“) statt.“ (*Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales*)

Träger des pädagogischen Nachmittags ist die Gemeinde Thüngersheim, die auch Träger des örtlichen Kinderhauses ist. Es besteht hier auch weiterhin eine Kooperation mit dem Kinderhaus und die Leitung des Kinderhauses ist auch die Gesamtleitung für beide Einrichtungen. Die Leitung des KoGa liegt in der Hand einer Bereichsleitung und einer Stellvertretung und dem Schulleitungsteam. Die Verwaltung des pädagogischen Nachmittags erfolgt über das Kinderhaus.

# Konzeption KoGa Thüngersheim

## Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung



Die Georg-Anton-Urlaub-Grundschule ist die Sprengelschule der Gemeinde Thüngersheim. Das Ganztagsangebot im Anschluss an den Unterricht richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Georg-Anton-Urlaub-Grundschule Thüngersheim.

### 1.5 Die Räumlichkeiten

#### 1.5.1 Der KoGa (kooperativer Ganztag)



Schule und pädagogischer Nachmittag teilen sich im Sinne eines gemeinsamen Bildungscampus die Verantwortung für gemeinschaftlich genutzte Räume. (Raumnutzungsplan siehe Anhang).

Dabei wird auf eine sinnvolle Verteilung von Klassen-, Gruppen- und Bewegungsräumen geachtet um sowohl Lern- als auch Freizeitaktivitäten zu unterstützen.

Der Campus umfasst 6 Klassenzimmer, 2 KoGa-Räume, ein Lehrerzimmer, einen Seminar-, einen Mehrzweck-Raum, eine Pausenhalle, Treppenhäuser und einen Gruppenraum. Im Obergeschoss befindet sich außerdem das Büro der Schulleitung, das Sekretariat und das Zimmer der Jugendsozialarbeit an Schulen. Ein Werkraum ist im benachbarten „alten Schulgebäude“ untergebracht. Die Sporthalle ist in 5 Minuten fußläufig erreichbar. Nach dem Unterricht werden hauptsächlich die 2 KoGa-Räume und 2 - 3 Klassenräume für die Hausaufgaben genutzt. Um eine vielfältige und flexible Lern- und Freizeitumgebung zu schaffen, werden neue Räume im Kellerbereich erschlossen.

Ein Großteil der Aktivitäten findet im Erdgeschoss statt. Die Zimmer „KoGa1“ und „KoGa2“ bilden dabei die zentralen Räume. Hier findet unter anderem die tägliche Anmeldung der KoGa-Kinder, die Nutzung der Pinnwand, die Ausgabe des Mittagessens, pädagogische Angebote sowie das Freispiel statt.



### 1.5.2 Der Außenbereich

Das Außengelände besteht aus dem Pausenhof mit Klettermöglichkeiten, einem Fußballplatz, Wackeltellern, Basketballkorb, Naturgarten, Schulgarten, Barfußpfad, Trampolin, Naschgarten usw.



### 1.6 KoGa-Struktur

Wir haben laut Betriebserlaubnis Platz für bis zu 70 Kinder im kooperativen Ganztag. Wir setzen im Alltag das offene Konzept um, das bedeutet, die Kinder können am Nachmittag Spielpartner, Spielangebote und Räumlichkeiten frei nutzen. Sie sind keiner festen Gruppe zugeordnet - außer bei den Hausaufgaben.

### 1.7 Das KoGa-Team

Das KoGa-Team besteht aus dem Lehrerkollegium der Schule mit den angeschlossenen Fachdiensten und den pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften der Nachmittagsbetreuung.

Zum Kollegium gehören Klassenlehrkräfte, Lehrkräfte ohne Klassenleitung, Fachlehrkräfte usw. Zudem wird das Lehrerkollegium durch eine SonderpädagogIn, SchulbegleiterInnen und eine JaS-Kraft unterstützt. Eine Verwaltungskraft und Reinigungskräfte ergänzen das Personal.

Wir ermöglichen PraktikantInnen Einblick und erste Erfahrungen in die Arbeit und das Berufsbild des Erziehers und Lehrers.

## 2. Unsere allgemeinen Arbeitsgrundlagen

### 2.1 Unsere rechtlichen Aufträge

Die rechtlichen Grundlagen für den Kooperativen Ganzttag in Bayern, basieren auf verschiedenen gesetzlichen Regelungen und Vereinbarungen, die die Zusammenarbeit von Schulen mit Trägern der Jugendhilfe regeln. Hier ein Überblick über die wichtigsten rechtlichen Grundlagen:

1. **Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) Art. 6 Abs. 4 BayEUG:** Ermöglicht die Einrichtung offener Ganztagsangebote an Schulen in Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendhilfe, sowie **Art. 31 BayEUG:** Regelt die Zusammenarbeit zwischen Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie die Durchführung von Schulversuchen.
2. **Bayerische Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit BayBL** bilden die Grundlage unserer Arbeit.
3. **Lehrplan Plus** beschreibt die Bildungsinhalte für die Grundschulen in Bayern und ist die Grundlage der unterrichtlichen Arbeit. Im Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) sind alle schulischen Belange geregelt.
4. **Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Art. 31 BayKiBiG:** Ermöglicht im Rahmen von Modellprojekten (Experimentierklausel) innovative Formen der Ganztagsbildung, wie die Kooperative Ganztagsbildung. **Art. 10 BayKiBiG (1)** besagt: Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.
5. **Sozialgesetzbuch IX**, insbesondere die **§§ 1, 4 und 19**, regelt die Integration und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen.
6. **Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe § 22 ff SGB VIII:** Betont den Auftrag der Jugendhilfe zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, was die Grundlage für die Zusammenarbeit mit Schulen im Ganztagsbereich bildet.
7. **Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG):** Ab dem Schuljahr 2026/2027 besteht ein bundesweiter Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung für Grundschul Kinder.
8. **Kooperationsvereinbarungen und Musterverträge:** Zur praktischen Umsetzung des Kooperativen Ganztags werden zwischen Schulen, Kommunen und Trägern der Jugendhilfe Kooperationsverträge geschlossen, die Zuständigkeiten, Finanzierung und organisatorische Abläufe regeln.

9. Weitere wichtige Vorschriften sind das **Infektionsschutzgesetz** sowie das **Bundes-** und das **Bayerische Datenschutzgesetz** (BDSG und BayDSG).

## 2.2 Sicherstellen des Schutzauftrages

Die Träger von Kindertageseinrichtungen haben dafür Sorge zu tragen, dass der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen wahrgenommen wird. Hierzu ist vom Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt getroffen worden. Für das Abschätzen und Vorgehen bei einem Gefährdungsrisiko liegen dem pädagogischen Personal Unterlagen mit Hinweisen zur Wahrnehmung und Beurteilung gewichtiger Anhaltspunkte von Kindeswohlgefährdung sowie ein Ablauf der Handlungsschritte vor.

Das Kinderschutzkonzept der Evangelischen Kindertageseinrichtungen dient dem pädagogischen Personal am Nachmittag als Arbeitsgrundlage. Der darin enthaltene Verhaltenskodex verpflichtet uns zu Grundsätzen, die unserem Leitsatz entsprechen: „Dem Schutz, der Fürsorge, der Erziehung und Bildung und der Wahrung der Rechte der Kinder sind wir verpflichtet. Auf der Grundlage eines Menschenbildes, das alle als liebenswerte Geschöpfe Gottes annimmt, pflegen wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.“ Darüber hinaus legen alle MitarbeiterInnen des pädagogischen Nachmittags vor dem Antritt ihrer Stelle ein aktuelles polizeiliches Führungszeugnis vor, das alle fünf Jahre aktualisiert werden muss.

## 2.3 Leitbild

**Schule und pädagogischer Nachmittag in Thüngersheim** erkennen die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes an. Wir fördern und fordern das Kind gemeinsam in Schule und Nachmittagsbetreuung auf sozialer, emotionaler und kognitiver Ebene, um seine Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Heterogenität, unterschiedliche Lernvoraussetzungen und sonderpädagogische Förderbedarfe gehören selbstverständlich dazu.



### 2.3.1 Werte leben

Respekt, Toleranz und Wertschätzung sind die Grundlagen unserer Strukturen und prägen die Abläufe in vielfältiger Weise.

### 2.3.2 Lernen und Leisten in Vielfalt

**Jahrgangsmischung** (Profil „Flexible Grundschule“) und **Inklusion** (Profil „Inklusion“) bestimmen den Unterricht, in dem sich rhythmisiert offene und geschlossene, kooperative und Formen der Einzelarbeit

abwechseln. Der Raum wirkt dabei als 3. Pädagoge. Analoge und digitale Materialien unterstützen das Lernen im Rahmen von **Fordern und Fördern**. Dabei spielt der Erwerb von **Medienkompetenz** eine wichtige Rolle.

### 2.3.3 Sich und die Gemeinschaft sehen

Als **MIT-Schule** gestalten wir Partizipation in vielfältigen Gremien (Klassenrat, Kinderkonferenz, Arbeitsgemeinschaften) und Ritualen (Mitbestimmung in alltäglichen Abläufen). Mit klarer wertschätzender Sprache und guten Umgangsformen pflegen wir Verlässlichkeit durch Regeln und in gemeinsamen Aktionen und Erlebnissen.

In der **MeTAzeit** erwerben die Kinder Techniken der Selbst- und Fremdwahrnehmung und stärken ihre Resilienz.

### 2.3.4 Nachhaltig und weltoffen denken und handeln

Als **Umweltschule** und durch die **Partnerschaft** mit einer Schule in Uganda implementieren wir die BNE-Ziele (17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung) als grundlegendes Element. Wir sensibilisieren die Kinder für nachhaltige Entwicklung motivieren sie zum Handeln. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der gesamten Schulgemeinschaft und mit externen Partnern grundlegend.

## 2.4. Unser pädagogisches Selbstverständnis

- **Beziehung als Grundlage:** Wir sind konstante und verlässliche Bezugspersonen, die den Kindern einen sicheren Rahmen bieten. Vertrauen, Aufmerksamkeit und eine zugewandte Haltung prägen unser Miteinander.
- **Ankommen und Wohlfühlen:** Die Kinder erleben bei uns eine vertraute Umgebung – mit bekannten Räumen, Strukturen, Regeln und Bezugspersonen. So entsteht ein stabiler Ort, an dem sich die Kinder wohl und sicher fühlen können.
- **Individuelle Begleitung:** Wir nehmen jedes Kind in seiner aktuellen Lern- und Lebenssituation ernst und begegnen ihm mit Wertschätzung, Offenheit und Empathie. Unsere Haltung ist partnerschaftlich und unterstützend.
- **Partizipation und Mitgestaltung:** Kinder haben bei uns das Recht, ihren Alltag mitzugestalten. Sie formulieren Ihre Ideen und Wünsche und lassen sie in die Planung des gesamten Schullebens einfließen (z.B. Klassenrat, Kinderkonferenz, ...). So erleben sie Selbstwirksamkeit und lernen demokratisches Handeln.

## Konzeption KoGa Thüngersheim

### Unsere allgemeinen Arbeitsgrundlagen



- **Freiräume für Entwicklung:** Wir schaffen Freiräume, in denen Kinder ihre Interessen entdecken, verfolgen und flexibel anpassen können. Sie entscheiden, wie sie ihre Lernzeit und ihre freie Zeit gestalten möchten.
- **Soziale Lernprozesse fördern:** Im täglichen Miteinander ermutigen wir zu Austausch, Kooperation und Aushandlungsprozessen. Wir fördern aktiv soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Empathie und Konfliktfähigkeit.
- **Ganzheitliches Erleben:** Wir geben Raum für Erfahrungen mit allen Sinnen und fördern ein Lernen, das Kopf, Herz und Hand anspricht.
- **Inklusion als Vielfalt:** Wir leben Vielfalt und heißen alle Kinder willkommen – unabhängig von Religion, Herkunft, Sprache oder individuellem Förderbedarf. Die Erstellung individueller Förderpläne und die Erarbeitung notwendiger Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen im Unterricht und am Nachmittag in enger Zusammenarbeit mit Fachkräften sind wesentlicher Bestandteil der Kooperation.

### 3. Der Kooperative Ganztag

#### 3.1 Kompetenzorientierung als Gemeinschaftsaufgabe

##### *Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Bildungsarbeit*

„Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand. Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern und Lernprogrammen. Ihre Kompetenzen entwickeln sie nicht isoliert, sondern stets in der Auseinandersetzung mit konkreten Situationen und bedeutsamen Themen und im sozialen Austausch. Kompetenzorientierte und bereichsübergreifend angelegte Bildungsprozesse, die Kinder aktiv mitgestalten, fordern und stärken sie in all ihren Kompetenzen.“ (BayBL)

##### 3.1.1 Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Kinder brauchen Zeit, um sich ausprobieren zu können, sich intensiv mit sich selbst zu beschäftigen, Räume und Materialien zu erkunden und sich mit ihnen auseinander zu setzen. Kinder brauchen Zeit, ihre Emotionen und ihre sozialen Kompetenzen kennenzulernen, zu entdecken und ihre Wirkung auf andere wahrzunehmen. Die Entwicklung dieser Kompetenzen trägt entscheidend dazu bei, wie wir Bildungsprozesse gestalten und davon profitieren können. Unsere Bildungsräume sind in ihrer Gestaltung und mit der Auswahl der Materialien auf diese Bedürfnisse abgestimmt.



##### 3.1.2 Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und zur Bildung, deshalb bezeichnet man diese Fähigkeit auch als Schlüsselkompetenz. Die Kommunikation mit den Kindern findet auf Augenhöhe statt - wertschätzend und respektvoll.

Wir bieten eine dialogorientierte Bildungspraxis, das bedeutet, dass wir Kindern sprachliche Lernprozesse im Rahmen aller Bildungsaktivitäten und -bereiche ermöglichen. Sprache wird nicht isoliert gelernt, sondern stellt ein durchgängiges pädagogisches Prinzip dar, das in der täglichen Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern geübt wird. Diesem Bildungsbereich kommt eine zentrale Bedeutung bei der Persönlichkeitsentwicklung, dem Schulerfolg, dem kompetenten Medienumgang und der Teilhabe in der Gesellschaft zu.

##### 3.1.3 Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Die Stärkung dieser Kompetenzen spielt eine zentrale Rolle in der Bildungslandschaft und ist ein wesentlicher Bestandteil des sozialen Bereichs.

Der Aufbau von lernmethodischen Kompetenzen der SchülerInnen wird durch metakognitive Strategien unterstützt, das bedeutet, sie lernen metakognitive Steuerung (Selbstregulation) und Kontrolle (Selbstreflexion). Es geht darum, über das eigene Lernen nachzudenken, das Bewusstmachen der eigenen Lernstrategien, das Entdecken und Korrigieren eigener Fehler, die Würdigung der eigenen Leistung und daraus resultierend, die Reflexion des eigenen Handelns und das Planen des eigenen Lernens. Das sind wichtige Grundlagen für lebenslanges Lernen.

### **3.1.4 Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken**

Der Begriff Resilienz hat hier eine bedeutende Rolle. Resilienz ist ein wichtiger Faktor, um ein positives Selbstkonzept entwickeln zu können und in die Selbstwirksamkeit zu kommen. Es ist die Fähigkeit, belastende Situationen und Veränderungen positiv zu bewältigen.

Bausteine für die Entwicklung dieser Kompetenz sind

- sichere Bindung in ein soziales System, in dem sie emotionale Wärme und Zuwendung erfahren und sich selbst als wertgeschätzt und kompetent erleben können
- Erwerb von Techniken und Methoden
- Aufbau einer inneren Haltung
- partizipatorische Mitbestimmung
- Unterstützung der Autonomiephase, auch durch das Setzen klarer Grenzen und das Beachten der Bedürfnisse der anderen Gruppenmitglieder

### **3.1.5 Das Spiel als eine elementare Form des Lernens und der Kompetenzentwicklung**

Im freien und angeleiteten Spiel setzen sich die Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, entdecken Zusammenhänge, erproben soziale Rollen und entwickeln kreative Lösungsstrategien. Dabei erlernen sie grundlegende Kompetenzen in Sprache, Motorik, Sozialverhalten und Problemlösung. Daher ist das Spiel für die Kinder eine zentrale Ausdrucks- und Lernform – es ist eine Grundlage für Ganzheitliches Lernen. Im pädagogischen Nachmittag wird das Spiel bewusst als Bildungszeit verstanden und in den Alltag integriert. Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit anderen Kindern im Spiel zu verwirklichen.



## 3.2 Organisatorisches im KoGa

### 3.2.1 Tagesablauf im Kooperativen Ganztag

- **07.00 – 07.30 Uhr | Frühdienst im Kinderhaus (kann mitgebucht werden)**

Morgens bevor die Schule losgeht, können die Kinder im Kinderhaus ankommen und entspannt in den Tag starten. Hier ist Zeit, seinen Bedürfnissen nach Spiel oder Entspannung nachzugehen. Gegen 07.30 Uhr werden die Kinder in die Grundschule geschickt.

- **07.30 Uhr – 07.45 Uhr | Frühdienst in der Schule (kostenfrei)**

nach Anmeldung in der Schule

- **07.45 Uhr – 08.00 Uhr | Ankommen in den Klassen**

- **08.00 Uhr – Unterrichtsende | Unterricht in jahrgangsgemischten Klassen**

Der Unterricht findet in jahrgangsgemischten Klassen (1/2 bzw. 3/4) statt.

- **Unterrichtsende – 12.30 Uhr | Ankommen, Freispielzeit & pädagogisches Angebot**

Nach dem Schulvormittag haben die Kinder Zeit im päd. Nachmittag anzukommen und zu entscheiden, was sie machen möchten. Die Kinder melden sich beim pädagogischen Personal an und pinnen sich mit Bildern dort an, wo sie gerne hingehen möchten. Diese Übergangszeit bis zum Mittagessen bietet den Kindern die Möglichkeit, eigene Spielideen zu verfolgen, Erlebnisse aus der Schule nachzuarbeiten und soziale Kontakte zu pflegen. Die Pädagogen stehen als verlässliche und wertschätzende Bezugspersonen zur Seite, beobachten und setzen ggf. Impulse, greifen Themen aus dem Gruppengeschehen auf und gestalten pädagogische Angebote.

- **12.30 Uhr – 13.30 Uhr | gleitendes Mittagessen**

Wir sehen die Mittagessenszeit als Mittagspause für die Kinder. Daher ist es ein wichtiger Bestandteil des Tages. Die Kinder können sich einen Platz bei ihren Freunden suchen und sich austauschen. Die Mittagessenszeit dient nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern hier werden auch die Tisch- und Gesprächskultur, sowie die sozialen Kontakte gepflegt. Im KoGa haben die Kinder die Möglichkeit eines gleitenden Mittagessens. Dies bedeutet, die Kinder kommen aus dem Unterricht und können, ab 12.30 Uhr zum Mittagessen zu gehen. SchülerInnen, die um 13.00 Uhr in die Nachmittagsbetreuung kommen, haben bis 13.30 Uhr Zeit fürs Mittagessen. Von Montag bis Donnerstag kann ein warmes Mittagessen gebucht werden.

- **13.30 Uhr – 14.15 Uhr | Förder- oder zusätzliche Angebote der Schule an einzelnen Tagen der Woche**

- **13.00 Uhr – 15.00 Uhr | Hausaufgabenzeit & Zeit für Spiel und Bildung**

Im Anschluss an das Mittagessen bieten sich den SchülerInnen verschiedene pädagogische Freizeit- und Bildungsangebote. Nach einem Schulvormittag nutzen die Kinder gerne das Angebot, sich im Freien auszutoben oder sich einfach mit ihren Freunden über den Tag auszutauschen. Daneben haben sie die Möglichkeit, sich in den Räumen des KoGa auszuruhen oder sich mit den vorhandenen Spiel- und Lernmaterialien zu beschäftigen. Die pädagogischen Kräfte haben in dieser Übergangszeit zur Hausaufgabenbetreuung die Möglichkeit, wertvolle Bindungsarbeit zu leisten und als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen, ganz nach dem Motto „Bildung durch Bindung“.

Für die SchülerInnen, die vor 13.00 Uhr Unterrichtschluss hatten und schon zu Mittag gegessen haben, beginnt um 13.00 Uhr die Hausaufgabenzeit. Kinder, die bis 13.00 Uhr im Unterricht sind, beginnen spätestens um 14.00 Uhr, beziehungsweise nach Wunsch auch direkt nach der Mittagessenszeit, mit ihrer Lern- und Hausaufgabenzeit. In kleinen Gruppen und in einer ruhigen und lernfördernden Umgebung, haben die Schüler und Schülerinnen eine Stunde Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Es besteht die Möglichkeit, auch die schuleigenen didaktischen Materialien zu nutzen. Für die SchülerInnen, die mit ihren Hausaufgaben fertig sind, stehen die Lern- und Lehrmaterialien weiterhin zur Verfügung, um die Hausaufgabenzeit als Bildungszeit nutzen zu können. Das pädagogische Personal macht den Kindern aktiv dieses Angebot und unterstützt bei der Auswahl von adäquatem Material.

Bei Besuch eines schulischen Angebotes ist eine freiwillige und selbstständige Verlängerung der Hausaufgabenzeit möglich.

- **15.00 – 16.00 Uhr | freizeitpädagogische Angebote und Workshops**

An die einstündige Hausaufgabenzeit schließen sich unsere freizeitpädagogischen Angebote und Workshops an. Während dieser Zeit haben die Kinder viele Möglichkeiten, ihre sozial emotionalen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Im Kontakt mit anderen werden Partizipation, Resilienz, Demokratieverständnis, Konfliktlösungsstrategien, Kritikfähigkeit und sprachliche Kompetenzen geschult. Unsere Workshops bieten viele Bildungsmöglichkeiten im Bereich Sprache, Bewegung, Kreativität und Lebenspraxis, z. B. „Kennenlernen von Märchen / Geschichten und kreativer Umgang mit diesen“, „Bewegungsangebote im Team“ oder anderes.

Die Bildungsprojekte richten sich an der Lebenswelt und an den Interessen der Kinder aus. Während dieser Projektarbeit besteht die Möglichkeit, externe Angebote aus der Dorfgemeinschaft mit einzubinden, um ein Projekt noch besser veranschaulichen und vertiefen zu können, z.B. Besuch der Bücherei oder einer Ausstellung in den Gaden.

Das Freispiel nimmt einen großen Teil des freizeitpädagogischen Bildungsangebotes ein. Kinder bekommen im pädagogischen Nachmittag die Möglichkeit zur freieren Zeitgestaltung – mal nicht machen, was andere vorgeben, sondern selbst die Freizeit zu gestalten, nach eigenen Interessen und Notwendigkeiten ist für ein Kind ein wichtiger Lernprozess. Einfach mal nichts tun, sich mit Freunden auszutauschen, Fußball spielen, kreativ sein, lesen, Spiele spielen ua. - selbst entscheiden, was gut für mich ist. Die MitarbeiterInnen machen den Kindern auch in dieser Zeit Angebote, an denen die SchülerInnen teilnehmen können oder stehen als Zuhörer bereit.

- **16.00 Uhr | Ende des KoGa**

Die Kinder verabschieden sich vom Personal und gehen selbstständig nach Hause.

- **Der Freitag im KoGa | Ende 15.00 Uhr**

Freitags findet im KoGa keine verpflichtende Hausaufgabenzeit statt. Nach Schulende haben die Kinder die Möglichkeit, bis 13.30 Uhr zu Mittag zu essen. Im Anschluss gestalten wir gemeinsam mit den Kindern den Nachmittag bis 15.00 Uhr. Wer möchte, kann die Zeit zum Hausaufgabenmachen nutzen oder sich an den pädagogischen Angeboten beteiligen. Die SchülerInnen können mitbestimmen, wie sie den Tag gestalten wollen. Mögliche Bildungsangebote wie freies Spiel, Ausflüge in und um Thüngersheim (Bücherei, Weinberge, „Skaterplatz“, Mainufer...), Bewegungsangebote sowie Kreatives oder Gruppenspiele stehen den Kindern zur Auswahl.

Freitags endet der KoGa um 15.00 Uhr.

### **3.2.2 Ferien im KoGa Thüngersheim**

- **08.00 Uhr – 09.00 Uhr | Ankommen**

Der KoGa öffnet um 08.00 Uhr. Der Frühdienst ab 07.00 Uhr findet auch in den Ferien im Kinderhaus Kunterbunt statt. Diese SchülerInnen werden um 08.00 Uhr zur Schule begleitet. Bis 09.00 Uhr sind alle Kinder der Ferienbetreuung im KoGa angekommen.

- **09.00 Uhr | Gemeinsames Frühstück**

Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück.

- **09.30 Uhr – 15.30 Uhr | Wir gestalten den Tag**

Nach dem Frühstück starten wir in den Tag. Gemeinschaftlich und partizipatorisch mit den Kindern wird das Programm für den Ferientag besprochen. Neben ganztägigen Ausflügen (z. B. in den Rokokogarten Veitshöchheim, zur Feuerweherschule Würzburg und Wanderungen) machen wir den Kindern verschiedene Bildungsangebote. Das können Bastelaktionen, Sportprogramme, Gesellschaftsspiele, naturwissenschaftliche und hauswirtschaftliche Projekte, Kinotage und Li-

teracy sein. Die Kinder dürfen frei über ihre Zeit entscheiden und die Spiel- und Bewegungsräume nutzen. Sie erfahren ein gelungenes Gleichgewicht aus neuen Eindrücken und Ideen, Aktion, Ruhe und Entspannung.

Generell wird die Ferienbetreuung flexibel gehalten und gibt uns auch die Möglichkeit, spontan Programme und Aktionen entsprechend den Bedürfnissen und dem Alltag anzupassen und umzusetzen.

- **16.00 Uhr | Ende der Ferienbetreuung im KoGa**

Der Tag im KoGa ist zu Ende, die Kinder gehen nach Hause.

### **3.2.3 Hausaufgabenleitfaden**

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses. Damit sie sinnvoll und stressfrei gelingen, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Nachmittag, Schule und Elternhaus entscheidend. Unser Hausaufgabenleitfaden hilft dabei, Erwartungen zu klären, Abläufe transparent zu machen und eine gemeinsame Grundlage für den Umgang mit Hausaufgaben zu schaffen. Dieser sorgt für ein einheitliches Verständnis für alle Beteiligten.

- **Ziele der Hausaufgabenbetreuung**
  - selbstständig und sorgfältig arbeiten
  - Gelerntes üben und sichern
  - Konzentration, Ordnung und Ausdauer aufbauen
  - Selbstorganisation entwickeln
  - mit- und voneinander lernen
- **Rolle der BetreuerInnen**
  - ermutigend begleiten
  - kooperatives Lernen und Arbeiten ermöglichen
  - ruhige, freundliche Lernatmosphäre schaffen
  - Hilfe bei Verständnisfragen – ohne die Lösungen vorzugeben
- **Grundsätzliches**
  - Für die Hausaufgaben nutzen wir die Klassenzimmer im ersten Obergeschoss und das Klassenzimmer der 3/4b.
  - ruhige Arbeitsatmosphäre – bei Bedarf kurze Pause (MeTAzeit)
  - Die Schülerinnen und Schüler haben ca. 60 Minuten verpflichtende Zeit für die Hausaufgaben. (Hierbei orientieren wir uns an den zeitlichen Richtlinien für Grundschulkindern.)
  - Ordnung auf dem Tisch: „Nur das, was gebraucht wird, kommt auf den Tisch.“

- Lesehausaufgaben werden grundsätzlich zu Hause gemacht. Wenn es zeitlich und organisatorisch möglich ist, können die Schüler im Rahmen der Hausaufgabenzeit die Lesehausaufgaben erledigen.
  - Hat ein Kind seine Hausaufgaben beendet, ermutigen wir es, sich mit zusätzlichem Lern- oder Lesematerialien zu beschäftigen. Alternativ können die Kinder sich auch eine freie sinnvolle Beschäftigung suchen.
  - Wir sind im Austausch mit den Lehrkräften und den Eltern.
  - Die Hausaufgabenbetreuung ist keine Nachhilfe. Unser Fokus liegt auf der täglichen Begleitung, Motivation und Förderung im Rahmen unserer pädagogischen Möglichkeiten. Für die gezielte Wiederholung des Unterrichtsstoffs und den Abbau von Lernlücken sind die Eltern verantwortlich.
- ✓ **Ankommen & Arbeitsplatz herrichten**
- Die Kinder kommen mit ihren Büchertaschen in den Hausaufgabenraum.
  - Kontrolle: Sind alle Materialien dabei? (Hausaufgabenheft, Bücher, Hefte, Stifte, sonstiges Material)
  - SchülerInnen, die ihre Arbeitsmaterialien vergessen haben, können diese in Begleitung eines Erwachsenen aus den Klassenzimmern holen.
- ✓ **Überblick verschaffen**
- Jedes Kind schaut in sein Hausaufgabenheft bzw. auf den Wochenplan.
  - Die Aufgaben werden geplant. (z.B. Wir beginnen mit den schriftlichen HA.).
  - Wir ermutigen die Kinder, die Aufgabenstellung selbstständig zu erfassen.
- ✓ **Arbeitsphase**
- Die Kinder arbeiten ruhig und möglichst eigenständig.
  - Wenn Schülerinnen und Schüler Fragen zu ihren Hausaufgaben haben, unterstützen unsere PädagogInnen die Schüler gerne mit Tipps, nicht mit Lösungen. („3-2-1-Regel“)
  - Motivation durch Lob und kleine Pausen bei Bedarf
- ✓ **Ende der Hausaufgaben & „Kontrolle“**
- Die Hausaufgabenzeit endet nach 60 Minuten.
  - Das pädagogische Personal gibt dem Kind Rückmeldung zu den Hausaufgaben. Es ist nicht für Richtigkeit oder Vollständigkeit verantwortlich.
  - Bei Bedarf wird für die Klassen 1/2 ein Kommentar im Schulmanager oder im Hausaufgabenheft an die Eltern geschrieben.

- Nach den Hausaufgaben räumt jedes Kind seinen Platz auf und hinterlässt den Raum ordentlich.

### **3.3 Beobachtung und Dokumentation**

Um den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess eines jeden Kindes darstellen zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Beobachtungsverfahren, z. B. freies wahrnehmendes Beobachten und strukturierte Formen durch Beobachtungsvorlagen. Wichtig bei dieser Aufgabe ist uns stets der ressourcenorientierte Blick auf das Kind, das bedeutet, für uns steht im Vordergrund, was das Kind schon alles kann. Wir stärken die Stärken. Die Dokumentation dessen, was wir sehen und wahrnehmen, bietet die Grundlage für Elterngespräche und für das Aufzeigen der Entwicklungsschritte, die das Kind macht. Hier stehen wir auch im Austausch mit den Lehrkräften des Kindes.

### **3.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Uns ist eine positive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schulgemeinschaft sehr wichtig (KESCH). Sie ist ein wichtiger Faktor für den Bildungserfolg. Die Kinder erleben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit als gemeinschaftliches Bemühen um ihr Wohlergehen. Der KoGa ist eine familienergänzende Einrichtung.

## 4. Kommunikation

### 4.1 Elternarbeit und Elternmitwirkung

- Die schriftliche Anmeldung erfolgt auch über die Schule. Das Kinderhaus Kunterbunt übernimmt als Verwaltungsstelle die Buchung, Abrechnung usw. Die Formulare und ein Begrüßungsschreiben befinden sich auch im Elternordner im Schulmanager.
- Die Grundschule und der pädagogische Nachmittag gestalten gemeinsam Elternabende. (z.B. Elternabend für die mittleren Kindergartenkinder, Vorschuleelternabend, Themenelternabende und andere)
- Bei Bedarf führen Lehrkräfte und Betreuungskräfte gemeinsame Elterngespräche.
- Die Grundschule und der pädagogische Nachmittag können von allen Eltern über die schulinterne Kommunikationsplattform, den Schulmanager.online, erreicht werden.
- Eltern können sich einbringen durch Begleitung bei Exkursionen, Unterstützung bei Projekten, Gestaltung von Bildungsangeboten ...

#### ***Gesamtelternbeirat (bestehend aus Elternbeirat der Schule und Elternbeirat des pädagogischen Nachmittags)***

- Die Gesamtelternschaft wählt pro 15 Kinder einen Elternbeirat der Schule.
- Die Eltern im päd. Nachmittag wählen drei Elternbeiräte.
- Der Gesamtelternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team des pädagogischen Nachmittags, Schule und Träger
- Feedback hinsichtlich der Bedürfnisse und Zufriedenheit der Eltern
- Mitwirkung bei Organisation und Durchführung von Festen und Feiern

#### ***Arbeitsgruppe zum Fortschreiben der KoGa-Konzeption***

- 3 Vertreter des Elternbeirats der Schule, die Elternbeiräte des pädagogischen Nachmittags und ein Vertreter der Eltern der Vorschüler bilden o.g. Arbeitsgruppe und wirken bei der Fortschreibung der KoGa-Konzeption mit.

#### ***Förderverein Grundschule Thüngersheim e.V. und Förderverein Kinderhaus e.V.***

- Organisatorische und finanzielle Unterstützung pädagogischer Zusatzangebote (ideelle und materielle Unterstützung)

## 4.2 Austausch auf Leitungsebene

- **Regelmäßige Leitungsgespräche**

Einmal wöchentlich findet ein Leitungsgespräch statt, in dem organisatorische, personelle und pädagogische Themen besprochen werden. Auch aktuelle Herausforderungen, Planungen und Entwicklungsfragen haben hier Raum.

- **Dokumentation und Nachverfolgung**

Vereinbarungen und Beschlüsse aus den Gesprächen werden dokumentiert (Protokolle) und im Schulmanager für das gesamte KoGa-Team zugänglich gemacht, sodass getroffene Absprachen verbindlich und nachvollziehbar sind.

- **Verlässliche Kommunikation**

Neben den fixen Terminen ist ein kurzfristiger, kollegialer Austausch bei Bedarf möglich – per Schulmanager oder persönlich.

- **Gemeinsame Zielentwicklung**

Auf Leitungsebene werden übergreifende Ziele und Qualitätsentwicklungsprozesse koordiniert (z.B. Weiterentwicklung der Konzeption, Absprache des Jahresplans, Feste und Veranstaltungen ...)

## 4.3 Austausch auf Organisationsebene

- Tagesaktuelle Krankmeldungen und Beurlaubungen sind für alle im Schulmanager ersichtlich.
- Der pädagogische Nachmittag informiert die Schule über An- und Abmeldungen und Buchungszeiten der Kinder.

## 4.4 Zusammenarbeit innerhalb des kooperativen Ganztags

- **Kurzabsprachen**

Das pädagogische Personal tauscht sich über relevante Informationen (z.B. Stimmungslage, besondere Vorkommnisse, Auffälligkeiten, ...) bzgl. der Schüler und Schülerinnen während der Schulzeit bzw. am Nachmittag aus (persönlich oder digital über den Schulmanager).

- **Regelmäßige Teamsitzungen / Besprechungen**

Das pädagogische Personal des Nachmittags nimmt bei Bedarf an den Lehrerkonferenzen teil und hospitiert im Unterricht. Die Lehrkräfte nehmen bei Bedarf an den Teamsitzungen des Nachmittags teil und hospitieren am Nachmittag.

Lehrkräfte und MitarbeiterInnen des pädagogischen Nachmittags treffen sich einmal wöchentlich (mittwochs) zu einer kurzen (10minütigen) Absprache in den Jahrgangsstufenteams.

- **Gemeinsame Fallbesprechungen**

Bei Bedarf nehmen pädagogische Fachkräfte des Nachmittags an ausgewählten Besprechungen teil, um sich gemeinsam mit den Lehrkräften über einzelne Kinder auszutauschen. Ziel dabei ist es, eine abgestimmte, ganzheitliche Förderung zu ermöglichen.

Lehrkräfte und das Personal des pädagogischen Nachmittags verpflichten sich zu einer gemeinsam abgestimmten Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGBVIII.

- **Bereitstellung von Materialien**

Das pädagogische Personal verwendet (Lern-)Materialien der Schule.

Die Lehrkräfte stellen dem Personal des pädagogischen Nachmittags Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung und weisen sie ein.

- **Feste Ansprechpersonen**

Die Klassenlehrer der Kinder, die den pädagogischen Nachmittag besuchen, sind für das pädagogische Personal Ansprechpartner.

#### **4.5 Austausch auf sozialräumlicher Ebene**

- Der KoGa als Teil der sozialen Infrastruktur der Gemeinde pflegt Kontakt und Austausch mit institutionellen Kooperationspartnern wie beispielsweise Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen JaS, Beratungsdiensten, Ärzten, Therapeuten und anderen sozialen Einrichtungen.
- Der Austausch mit der Gemeinde als Sachaufwandsträger für die Schule und als Träger des pädagogischen Nachmittags über inhaltliche, fachliche und finanzielle Belange findet statt.

## 5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und dem pädagogischen Personal des Nachmittags ist ein wichtiger Bestandteil des KoGa. Durch regelmäßige Teamabsprachen und gemeinsame Fallbesprechungen setzen wir dies um. Klare Zuständigkeiten und ein gemeinsames pädagogisches Verständnis sorgen für Verlässlichkeit und fördern die Qualität und stärken das multiprofessionelle Miteinander.

### 5.1 Zusammenarbeit im KoGa-Team

Die professionelle Arbeit der Lehrkräfte und der pädagogischen Fachkräfte des Nachmittags wird als gleichwertiger Bestandteil des Bildungsprozesses anerkannt – sowohl in der Schulgemeinschaft, als auch in der Außendarstellung.

#### Unsere Zusammenarbeit ist geprägt durch

- Respekt, Achtung und wertschätzendem Umgang miteinander.
- Entfaltungsspielraum bei der Umsetzung der pädagogischen Arbeit.
- Übernahme von Verantwortung.
- persönlichen Freiraum für Kompetenzen und Ideen.
- Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen.
- reflektiertes Handeln.
- Annahme und Weitergabe von konstruktiver Kritik.
- Anerkennung anderer Meinungen.

#### Raum für gemeinsame Reflexion und Weiterentwicklung

Zeit und Bereitschaft, sich gemeinsam über Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten auszutauschen, gehört zur Qualitätsentwicklung dazu.

### 5.2 Personal- und Teamentwicklung

- Wöchentliche Absprachen in den Jahrgangsstufenteams sorgen für einen reibungslosen Ablauf in der Schulgemeinschaft, dienen dem Austausch und bieten Möglichkeiten, das Handeln zu reflektieren und Feedback durch kollegiale Fallberatungen einzuholen.
- Supervisionen und Fortbildungen regen an, die Arbeit zu überdenken und weiterzuentwickeln. (jährlicher moderierter Teamtag)

### **5.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung**

Der Kooperative Ganztag versteht sich als lernende Einheit, die gemeinsam im Dialog zwischen pädagogischem Team am Nachmittag, Lehrkräften, Eltern und dem Träger die schulische und pädagogische Arbeit weiterentwickelt. Durch regelmäßige Reflexionen, Evaluationen sowie die Einbindung aktueller fachlicher Impulse und gesetzlicher Vorgaben entwickeln wir den KoGa qualitativ weiter. Daher ist es uns ein Anliegen, die Rückmeldungen von Kindern, deren Familien und dem Gesamtteam in die qualitative Weiterentwicklung unseres Konzepts einfließen zu lassen. Ziel des KoGas ist es, sich an der aktuellen gesellschaftlichen, bildungspolitischen und familiären Entwicklung zu orientieren und dabei stets die Bedürfnisse der Kinder weiterhin in den Mittelpunkt zu stellen.

## 6. Impressum

### Herausgeber:

Gemeinde Thüngersheim

Untere Hauptstraße 14

97291 Thüngersheim

Tel: 09364/81350

Email: [info@thuengersheim.bayern.de](mailto:info@thuengersheim.bayern.de)

Website: [www.thuengersheim.de](http://www.thuengersheim.de)

### Kooperativer Ganztag KoGa Thüngersheim

Kinderhaus Kunterbunt

Untere Hauptstraße 10

97291 Thüngersheim

Tel: 09364/9414

Email: [kinderhaus@thuengersheim.bayern.de](mailto:kinderhaus@thuengersheim.bayern.de)

Website: [www.kinderhaus-thuengersheim.de](http://www.kinderhaus-thuengersheim.de)

Georg-Anton-Urlaub-Grundschule

Untere Hauptstraße 1a

97291 Thüngersheim

Tel: 09364/9643

Email: [sekretariat@gs-thuengersheim.de](mailto:sekretariat@gs-thuengersheim.de)

Website: [www.gs-thuengersheim.de](http://www.gs-thuengersheim.de)